

© 2018 by :TRANSIT Buchverlag
Postfach 121111 | 10605 Berlin
www.transit-verlag.de

Umschlaggestaltung, unter Verwendung
eines Fotos der Agentur plainpicture/
Millennium/Mohamad Itani,
und Layout: Gudrun Fröba
ISBN 978-3-88747-365-5
eISBN 978-3-88747-354-9

gewesen war.

H. überprüfte übers Handy die Internetadresse, die Tonhaus angab, und legte das Handy mit geöffneter Seite Goster auf den Tisch.

»Sie können jede Waffe der Welt kaufen. Ich kannte mal einen Idioten, der kaufte die Schwarzwurst im Internet. Dieses Netz ist die Pest.«

Goster sagte dies, ohne aufzublicken, und Tonhaus, der unruhig blickte, nickte bejahend. Sein Gesicht schwitzte, aber glänzte noch nicht. Goster zeigte auf den Angebotsseiten auf eine Walter.

»Mit dieser Munition«, er zeigte auf die zweite Seite, »mit dieser Glock und der Pistolenmunition könnte jeder, wie der spanische König, Elefanten töten und in der Hose sich einen Rüssel träumen, der trompetet, und wenn er in der Königin steckt, klingt es wie eine gedämpfte Trompete.« Goster spielte mit dem Mund ein paar Takte ›Kind of Blue‹.

Tonhaus, der dem zuhörte, murmelte: »Spanischer König, aha...«

H. antwortete verspätet, lenkte das Gespräch zurück in die Sachlichkeit, lachte aber im Innern über die Bewertung und Verwirrung. Tonhaus schaute wie einer, der von der Polizei und von Verrückten verhaftet war, also doppelt wehrlos.

Mittags gingen sie essen.

Tonhaus ließen sie ohne Rechner, also neunackt, unverabschiedet und aufgelöst zurück.

»Und und und?«, fragte Tonhaus fast weinend in den Hausgang den Schritten und seinen Rechnern hinterher. Er fragte dies immer noch, als der Hausgang schon lange wieder leer und dunkel war.

ACHT

Goster hatte sie beim Essen vermehrt zum Lachen gebracht, und er hatte auch bemerkt, mit welchem Geschick sie das Gespräch zuvor wieder versachlicht hatte, was er zukünftig strikt befolgen wollte.

Goster bemerkte an sich die Veränderung seines Verhaltens im Beisein von H., in den Gesprächen mit Dritten, öfters eine BEMERKUNG ZUVIEL anzubringen, als wolle er damit eine besondere Bedeutung seiner selbst unterstreichen. Den Witz mit dem spanischen König hätte er sich sparen können. Die Sache nennen, ja, aber nicht als Witz. Verwirrung, nicht Witz.

Sich zu beweisen wäre ihm nie in den Sinn gekommen, wenn er sich allein mit einer Verhörfperson auseinandersetzte.

»Diesmal bin ich dran«, sagte H. im Restaurant.

Goster nickte und bestellte ein Glas Regenwasser.

»Zu Essen?«

»Nichts.«

H. wurde leicht weiß im Gesicht, der Kellner schaute sie an, grinste breit und sagte: »Nehme an, die Dame will zahlen, dann lade ich Sie beide ein.«

Am Ende gab ihm Goster ein Trinkgeld von 50. Was ungefähr dem Gegenwert des Mittagessens entsprach, plus eines großen Trinkgelds.

Sie gingen wieder zu Fuß zurück in die Zentrale. H. fragte, warum Goster einen solchen gesteigerten Wert auf die Pistole lege und beinahe jede andere Spur außer Acht lasse.

»Welche andere Spur?«

»Die Wohnung.«

»Etwas vielleicht übersehen zu haben, ist keine Spur.«

Sie nickte und beschloss zu schweigen, erinnerte sich an die ersten schriftlichen Anweisungen, nicht über das Gefragte hinaus zu fragen.

NEUN

Am späten Nachmittag begaben sich beide in die Klinik, in die Goster eingeliefert worden war. Er hatte H. gebeten, ihn zu begleiten. Sie trug eine schwarze Jacke, die Haare mit einem Zopf im Nacken zusammengebunden, und Goster dachte, sie würde die halblangen Haare sich wohl bald abschneiden lassen.

Sie war vergnügt, mit sich im Reinen, genau der Zeitpunkt, die Frisur zu ändern.

Der Arzt der Notaufnahme, der freundlich gerufen wurde, gab lachend und ein wenig kopfschüttelnd Antwort: »Eine retrograde Amnesie in Ihrem Falle wäre nicht unwahrscheinlich. Ich hab die Krankenakten noch einmal geprüft, wie lange die Sauerstoff-Unterversorgung wirkte, weiß ich nicht. Bei der Schwere des Infarktes wäre eine retrograde Amnesie wahrscheinlich.«

»Ich könnte mich an die Dinge nicht erinnern, die ich kurz zuvor gesehen hatte?«

»Ja.«

Der Arzt erklärte die Wirkung von Sauerstoffmangel, erklärte das Sterben der Zellen und Goster sah dabei aus dem Fenster, in die Straße, wo ein paar Häuserblocks weiter gerade ein altes Haus abgerissen wurde.

»Zellen sterben rascher, als wir glauben.«

»Ich sehe es«, sagte Goster.

Auf der Rückfahrt erklärte er H. seine Idee und verabredete sich am nächsten Morgen mit dem Spurendienst in der Wohnung, wo die Pistole allein in einem Zimmer auf dem Boden aufgefunden worden war.

ZEHN

»Der Schuss in der Wohnung durch die Tür... Sie und die Kollegen stürmen die Treppe hoch und ich schleiche rückwärts aus der Wohnung.«

Dies sagte er mit geschlossenen Augen, dann öffnete er sie.

»Es gibt wohl eine Lücke von drei bis zehn Sekunden, wo ich allein in diesem Flur diese hintere Tür im Auge hatte, nachdem der Schuss gefallen war. Es kann sein, dass diese Türe sich öffnete, der Mörder heraustrat, hinter der gegenüberliegenden Tür verschwand, die Tür zu dem Zimmer, aus dem geschossen wurde, zuvor abschloss. Es kann sein, dass ich dieses gesehen und vergessen habe.«

»Und die Pistole hat die Person einfach so zurück gelassen?«

»Es wäre eine Möglichkeit.«

»Und diese Person hätte Sie doch auch gesehen. Vielleicht hat sie gesehen, dass Sie nicht reagieren.«

»Vielleicht war es meinem Gesicht anzusehen – nahe der Ohnmacht, und vielleicht hatte ich die Augen bereits verdreht, weiß wie ein Stern und genauso fern. Schließt die Türe hinter sich ab, um Zeit zu gewinnen.«

»Möglich.«

H. saß auf dem Beifahrersitz, blickte zur Stadt.

»Alle Fenster«, sagte sie, »waren geschlossen, das hab ich überprüft. Wie soll die Person aus der Wohnung entkommen sein, selbst wenn sie in ein anderes Zimmer floh, durch die Haustür verschwand sie nicht.«

»Das werden wir sehen.«

Die Wohnung war immer noch versiegelt, das Siegel trug einen Staatsstempel, wurde aufgebrochen, Goster trat als erster ein und machte Licht.

Draußen zog ein Himmel über die Stadt, sein Schattenlicht, und aus dem Wurf der frühen Dämmerung tropften dicke Regenspuren, die sich öffneten, und aus unendlichen Quellen strömte der Regen auf Dächer und Straßen und die Regenschirme sprangen auf,

die Kragen hoch, die Hüte tief.

»Wir bräuchten jetzt so etwas«, sagte Goster, »wie einen Scheibenwischer für die Wahrheit, so eine Bewegung vor den Augen dieses Falles.«

Er war in das Badzimmer getreten, das immer noch verschlossen war. Das Badfenster hatte zwar eine Fensterklinke, aber der Verschluss funktionierte wie ein Schnappschloss, im Zuwerfen schob sich der innere Riegel aus der Federkraft von selbst zu. Die Klinke diente nur dazu, das Fenster zu öffnen, es konnte auch einfach von außen zugezogen werden und verschloss sich allein durch die Bewegung.

»Das hab' ich übersehen.«

»Nehmen wir an, er ist da raus.«

»Dann ist er nicht sehr groß und auf jeden Fall sehr schmal.«

Goster stellte sich auf die Toilette, öffnete das Fenster und schaute in den Regen. Mit Blicken spazierte er auf das rote Dach des Hauses gegenüber, das im Regen dunkler war.

»Wie kommt er hier weiter?«

»Er klettert.«

»Das untere Fenster erreicht er nicht, das obere auch nicht, er müsste springen, das sind acht Meter. Er wäre acht Meter später tot, oder er hat eine Leiter benutzt, eine Strickleiter, ein Seil, hier irgendwo festgemacht.«

»Das würde es erklären, wie die Person herausgekommen ist.«

»Das würde es erklären, aber nicht erklären, was sie hier gemacht hat, was sie hier gemacht haben.«

»Sich ausgezogen, die Kleider zu einem Bündel verschnürt und der fliehende Andere hat alles mitgenommen.«

»Ja«, sagte Goster, »der andere könnte auch eine Frau sein.«

H. dachte kurz nach und sprach dann leise wie zu sich:

»Ein Problem. Ein Nachbar sah den toten Mann im Vorgarten aus dem Fenster fallen. Es dauerte zufällige schnelle drei Minuten, bis wir vor dem Garten standen, eine Minute später sind Sie erschienen.«

»Waren zufällig in der Nähe. Warum ist die Person im Zimmer nicht gleich verschwunden?«

»Vielleicht konnte sie nicht.«

»Und warum nicht?«

»Sie war irgendwie festgebunden.«